

hierauff itzigen unserm zu Sangerhausen und kunfftigen amptmannen, und allen unsern unterthanen, vorwandten und sunst menniglich, vielbemelten leuthe, auch den probst und closter, bei dißer freyheit geruglichen und unbeschwert bleiben zu laßen und dorwidder nicht zu handeln noch zu thun, das ist unser will und meynung. Geben zu Leipzig unter unsern anhengenden insigill, ahm sontage nach der heiligen dreier konnigen tage, nach Christi unsers lieben herrn geburt Eintausendfunfhundert und im sechs und zwanzigsten jare.

Zu den jahrelangen Auseinandersetzungen über die Sperrung von geistlichen Zinsen und Zehnten (Geß II, 423 No. 1164, Punkt 4) sei hingewiesen auf das Aktenstück in Weimar Kk 738, in dem auf wiederholte Beschwerde des Klosters Kaltenborn Kurfürst Johann 1527 an dieses schreibt: weil denn gedachter unsser vetter [Herzog Georg] und wir etzlicher unsser beiderseits gebrechen halben, darunder diesser artikell der geistlichen zcinsse halben, auch ainer ist, in frundtlicher unterhandelunge stehen, der hoffelichen zuversicht, das denselbigen yn der gute, einsten masse gefunden werden solt, so wollen wir uns vorsehen, auch werden ewer zinsse des orts auch nicht vorgehalten werden, das wolten wier ouch nicht unangezeigt lassen . . . .

Leipzig.

Georg Müller.

**Martin Luthers 95 Thesen nebst dem Sermon von Ablass und Gnade 1517.**

Sonderdruck aus der Bonner Studenten-Ausgabe der Werke Martin Luthers. Herausgegeben von **O. Clemen**. Jubiläumsheft. (Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen. Herausgegeben von Hans Lietzmann. 142.) Bonn, A. Marcus und E. Webers Verlag. 1917. 25 SS. 8<sup>o</sup>.<sup>1)</sup> M. 0,30.

Luthers berühmte Thesen sind neuerdings mehrfach abgedruckt worden. Verwiesen sei hier nur auf die gute Wiedergabe bei P. Schreckenbach und F. Neubert. Martin Luther. Leipzig (1917), S. 75, und bei K. Kaulfuß-Driesch, Das Buch der Reformation, geschrieben von Mitlebenden. Beilage nach S. 512. Während diese Abdrücke für breite Kreise bestimmt sind, soll die vorliegende Ausgabe wissenschaftlichen Zwecken dienen und bei Vorlesungen und Übungen benutzt werden. Bei Berücksichtigung dieses Zweckes entsteht die Frage, warum der Abdruck nicht in Fraktur erfolgt ist. Der Antiquadruck erscheint nüchtern und farblos gegenüber der Plakatform, wie sie z. B. bei Schreckenbach-Neubert geboten wird. Zum Beweise mache ich nur auf das formenschöne große M aufmerksam. Für eine zweite Auflage möchte ich die Wahl von Frakturtypen in Vorschlag bringen. Auch wird sich die Durchsicht der Einleitung empfehlen. So schwer es mir als Leipziger fällt, muß ich doch die Behauptung, daß der Plakatdruck A „aus der presse Melchior Lotters in Leipzig hervorgegangen ist“, stark in Zweifel ziehen, wenn sich auch Johannes Luther und besonders Wustmann dafür eingesetzt haben. Es ist ein Druck von Hieronymus Hölzel in Nürnberg, vgl. R. Proctor, An Index of the early printed books in the British Museum. London. Part II, Sect. 1 Germany. London 1903, p. 98, No. 11017. Ebenso dürfte die in der Einleitung behandelte Frage, ob Luther die Thesen gedruckt oder geschrieben angeschlagen hat,

<sup>1)</sup> S. 15—25 enthalten Zeugnisse evangelischer Kirchenhistoriker über die Bonner Lutherausgabe, S. 26 f. deren Gesamtinhaltsverzeichnis.